

Bilanz zum 31. Dezember 2002

Aktiva	Erläuterung Nr.	2002 €	2001 €
Gold und Goldforderungen	1	8 058 187 254	7 766 265 040
Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	2		
Forderungen an den IWF		164 788 323	72 074 161
Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		37 151 511 287	41 162 620 238
		37 316 299 610	41 234 694 399
Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	2	3 047 976 497	3 636 568 460
Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	3		
Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite		183 237 923	391 170 869
Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	4	0	0
Intra-Eurosystem-Forderungen	5		
Forderungen aus der Verteilung des Euro-Banknotenumlaufs innerhalb des Eurosystems		28 681 074 010	0
Sonstige Intra-Eurosystem-Forderungen (netto)		5 468 478 796	9 697 303 920
		34 149 552 806	9 697 303 920
Sonstige Aktiva	6		
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände		112 624 758	100 585 654
Sonstiges Finanzanlagevermögen		5 529 030 465	4 516 504 313
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		1 260 718 561	620 508 777
Sonstiges		609 968 394	97 569 394
		7 512 342 178	5 335 168 138
Aktiva insgesamt		90 267 596 268	68 061 170 826

Passiva	Erläuterung Nr.	2002 €	2001 €
Banknotenumlauf	7	28 681 074 010	0
Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	8	1 036 000 000	1 022 000 000
Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	9	227 805 777	271 375 580
Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	10	0	17 192 783
Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	10		
Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten		5 192 380 656	5 840 349 099
Intra-Eurosystem-Verbindlichkeiten	11		
Verbindlichkeiten aus der Übertragung von Währungsreserven		40 497 150 000	40 497 150 000
Sonstige Passiva	12		
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		1 417 939 194	1 759 319 678
Sonstiges		75 191 137	94 122 190
		1 493 130 331	1 853 441 868
Rückstellungen	13	2 644 780 685	2 803 216 269
Ausgleichsposten aus Neubewertung	14	4 404 834 096	9 429 002 830
Kapital und Rücklagen	15		
Kapital		4 097 229 250	4 097 229 250
Rücklagen		772 757 209	408 393 225
		4 869 986 459	4 505 622 475
Bilanzgewinn		1 220 454 254	1 821 819 922
Passiva insgesamt		90 267 596 268	68 061 170 826

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2002

	Erläuterung Nr.	2002 €	2001 €
Zinserträge aus Währungsreserven		990 618 897	1 707 431 459
Zinserträge aus der Verteilung des Euro-Banknotenumlaufs innerhalb des Eurosystems		726 917 226	0
Sonstige Zinserträge		1 965 003 344	2 271 293 068
Zinserträge		3 682 539 467	3 978 724 527
Zinsaufwendungen für die NZB-Forderungen aus der Übertragung von Währungsreserven		(1 140 963 789)	(1 509 312 118)
Sonstige Zinsaufwendungen		(1 547 042 623)	(1 698 022 587)
Zinsaufwendungen		(2 688 006 412)	(3 207 334 705)
Nettozinsergebnis	19	994 533 055	771 389 822
Realisierte Gewinne (Verluste) aus Finanzgeschäften	20	735 425 388	1 351 881 733
Abschreibungen auf Finanzanlagen und -positionen	21	(276 955 036)	(109 023 392)
Zuführung zu (Auflösung von) Rückstellungen für allgemeine Währungs- und Preisrisiken		154 000 000	109 023 392
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften, Abschreibungen und Risikovorsorgen		612 470 352	1 351 881 733
Nettoergebnis aus Gebühren und Provisionen	22	(227 158)	298 120
Sonstige Erträge	23	3 744 153	1 393 851
Nettoerträge insgesamt		1 610 520 402	2 124 963 526
Personalaufwendungen	24 + 25	(120 003 344)	(97 288 818)
Sachaufwendungen	26	(133 966 576)	(185 712 394)
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände		(17 738 206)	(20 142 392)
Aufwendungen für die Banknotenherstellung	27	(118 358 022)	0
Jahresüberschuss		1 220 454 254	1 821 819 922

Frankfurt am Main, den 11. März 2003

EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

Willem F. Duisenberg
Präsident

Rechnungslegungsgrundsätze¹

Form und Darstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Europäischen Zentralbank (EZB) ist so konzipiert, dass er ein getreues Bild der Finanzlage der EZB und der finanziellen Ergebnisse ihrer Tätigkeit vermittelt. Die Grundlage für die Erstellung bilden die hier angeführten Rechnungslegungsgrundsätze, die der EZB-Rat als für die Funktion einer Zentralbank angemessen erachtet. Diese Grundsätze stehen im Einklang mit den Bestimmungen des Artikels 26.4 der ESZB-Satzung, der die Standardisierung der buchmäßigen Erfassung und der Meldung der Geschäfte des Eurosystems vorschreibt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die folgenden Grundsätze wurden angewendet: Bilanzwahrheit/Bilanzklarheit, Bilanzvorsicht, Berücksichtigung von Ereignissen nach dem Bilanzstichtag, Wesentlichkeit, Periodenabgrenzung, Unternehmensfortführung, Stetigkeit und Vergleichbarkeit.

Bewertungsansatz

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Abweichend davon werden marktfähige Wertpapiere, Gold und alle sonstigen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten (einschließlich Positionen unter dem Bilanzstrich) zum Marktwert angesetzt. Für die Erfassung von Geschäftsfällen ist der Erfüllungstag maßgeblich.

Gold, Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten

Auf Fremdwährung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten werden zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen richtet sich nach dem zum

Transaktionszeitpunkt geltenden Wechselkurs. Die Neubewertung der Fremdwährungsbestände (einschließlich Positionen unter dem Bilanzstrich) erfolgt für jede Währung gesondert, ohne Aufrechnung zwischen den Währungen.

Bei der Neubewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden Preis- und Wechselkursbestandteile gesondert behandelt.

Eine derartige Differenzierung wird bei der Neubewertung der Goldposition nicht vorgenommen. Die Neubewertung basiert auf dem Preis in Euro pro Feinunze Gold, der sich aus dem Umrechnungskurs des Euro zum US-Dollar am 31. Dezember 2002 ergab.

Wertpapiere

Die Neubewertung aller marktfähigen Schuldtitel und ähnlicher Wertpapiere erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag. Für das Geschäftsjahr 2002 wurden die Mittelkurse vom 30. Dezember 2002 herangezogen. Nicht marktfähige Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Erfolgsermittlung

Aufwendungen und Erträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem sie wirtschaftlich verursacht wurden. Realisierte Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam verbucht. Die Anschaffungskosten der einzelnen Positionen werden nach einer Durchschnittskostenmethode täglich neu berechnet. Zeigt die Neubewertung einer Position am Jahresende einen Buchverlust an, dann werden auch die

¹ Die Details der Rechnungslegungsgrundsätze der EZB wurden per EZB-Ratsbeschluss vom 5. Dezember 2002 festgelegt (EZB/2002/11 – ABl. L 58 vom 3.3.2003, S. 38–59). Der Beschluss trat am 1. Januar 2003 in Kraft, wurde aber bereits für die Erstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung der EZB für das Geschäftsjahr 2002 angewendet. Die Änderungen gegenüber der bisherigen Rechnungslegungspraxis können als unwesentlich angesehen werden.

durchschnittlichen Anschaffungskosten dieser Position auf Basis des Wechselkurses bzw. Marktpreises am Jahresultimo herabgesetzt.

Nicht realisierte Gewinne werden nicht erfolgswirksam berücksichtigt, sondern unter Ausgleichsposten aus Neubewertung direkt verbucht.

Nicht realisierte Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn sie die im betreffenden Ausgleichsposten erfassten Neubewertungsgewinne aus Vorperioden übersteigen. Nicht realisierte Verluste in einer Wertpapiergattung, einer Währung oder Gold werden nicht gegen Buchgewinne aus anderen Wertpapieren, anderen Währungen oder Gold verrechnet.

Beim Kauf von Wertpapieren anfallende Agio- oder Disagioträge werden als Teil des Zinsertrags behandelt und über die Restlaufzeit des Wertpapiers abgeschrieben.

Rückkaufsvereinbarungen

Repogeschäfte (Pensionsgeschäfte, bei denen die EZB der Pensionsgeber ist) werden in der Bilanz als besicherte Kreditaufnahme ausgewiesen, wobei nicht nur der aufgenommene Kreditbetrag, sondern auch der Wert der als Sicherheit hinterlegten Wertpapiere erfasst wird. Im Rahmen von Repogeschäften verkaufte Wertpapiere bleiben in der Bilanz der EZB eingestellt und werden so behandelt, als ob sie weiterhin Teil des Wertpapierbestands wären, dem sie entnommen wurden. Handelt es sich dabei um Fremdwährungswertpapiere, haben diese jedoch keinen Einfluss auf die Durchschnittskosten der jeweiligen Währungsposition.

Reverse-Repogeschäfte (Pensionsgeschäfte, bei denen die EZB der Pensionsnehmer ist) werden in Höhe des gewährten Kreditbetrags auf der Aktivseite der Bilanz als besicherter Kredit ausgewiesen. Im Zuge von Reverse-Repogeschäften hereingenommene Wertpapiere unterliegen nicht der Neubewertung.

Im Rahmen eines standardisierten Wertpapierleihprogramms abgewickelte Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte sind nur dann bilanzwirksam, wenn der Kreditnehmer das Geschäft über die gesamte Laufzeit bar besichert. Die EZB erhielt im Jahr 2002 für kein Geschäft dieser Art über die ganze Laufzeit hinweg Barsicherheiten.

Außerbilanzielle Geschäfte

Devisentermingeschäfte, die Terminseite von Devisenswapgeschäften und andere Währungsinstrumente, bei denen ein Tausch zwischen zwei Währungen zu einem zukünftigen Termin vereinbart wird, werden in die Nettofremdwährungsposition für die Berechnung von Kursgewinnen und -verlusten einbezogen. Zinsinstrumente werden einzeln bewertet. Zinsfutures werden am Abschlussstag in Nebenbüchern (außerbilanziell) erfasst. Die täglichen Nachschussleistungen werden in der Bilanz ausgewiesen. Nicht realisierte, in der Gewinn- und Verlustrechnung am Jahresende erfasste Verluste werden in den Folgejahren erst bei Schließung oder Fälligkeit betreffender Positionen mit Buchgewinnen verrechnet.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bei der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten werden Sachverhalte berücksichtigt, die erst zwischen dem Bilanzstichtag und der Feststellung des Jahresabschlusses durch den EZB-Rat bekannt wurden, falls sie als wesentlich für die Darstellung der Aktiva und Passiva in der Bilanz erachtet werden.

Intra-ESZB-Salden

Intra-ESZB-Transaktionen sind grenzüberschreitende Transaktionen zwischen den Zentralbanken zweier EU-Mitgliedstaaten. Diese Geschäfte werden vorwiegend über TARGET² abgewickelt und schlagen mit

² TARGET = Transeuropäisches Automatisiertes Echtzeit-Brutto-Express-Überweisungssystem (siehe auch Kapitel VIII).

bilateralen Salden auf den Konten zu Buche, welche die über TARGET vernetzten Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten gegenseitig führen. Diese bilateralen Salden werden täglich durch Novation in eine Gesamtposition pro NZB gegenüber der EZB aufgerechnet. Diese über die EZB verrechnete Position entspricht somit den Nettoforderungen bzw. Nettoverbindlichkeiten jeder einzelnen NZB gegenüber dem Rest des ESZB.

Die Intra-ESZB-Salden der am Eurosystem teilnehmenden Zentralbanken gegenüber der EZB (nicht eingerechnet ihre Kapitalanteile an der EZB und ihre Forderungen aus der Übertragung von Währungsreserven auf die EZB) werden in der EZB-Bilanz saldiert als Intra-Eurosystem-Forderungen bzw. Intra-Eurosystem-Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Aus der Verteilung des Euro-Banknotenumlaufs innerhalb des Eurosystems resultierende Intra-ESZB-Salden werden als Gesamt-nettoforderung unter den „Forderungen aus der Verteilung des Euro-Banknotenumlaufs innerhalb des Eurosystems“ ausgewiesen (siehe „Banknotenumlauf“).

Die Intra-ESZB-Salden der nicht dem Eurosystem angehörenden NZBen gegenüber der EZB werden als „Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets“ ausgewiesen.

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Sachanlagen mit Ausnahme von Grundstücken werden zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen angesetzt; Grundstücke werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungen werden, beginnend mit dem auf die Anschaffung folgenden Quartal, linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer vorgenommen. Dabei wird wie folgt unterschieden:

- EDV-Ausstattung und entsprechende Hardware/Software sowie Kraftfahrzeuge: 4 Jahre

- Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Einbauten: 10 Jahre
- Gebäude und aktivierter Herstellungsaufwand: 25 Jahre

Im Fall der Gebäudekosten und des Herstellungsaufwands für die derzeitigen EZB-Gebäude gilt eine herabgesetzte Abschreibungsdauer, damit die Kosten bis zum Jahresende 2008 – wenn die EZB laut Plan an ihren endgültigen Standort umgezogen ist – vollständig abgeschrieben sind. Die beschleunigte Abschreibung wird hauptsächlich ab dem Jahr 2003 zu Buche schlagen.

Sachanlagen, die weniger als 10 000 € kosten, werden im Anschaffungsjahr abgeschrieben.

Die Pensionskasse der EZB

Die EZB hat für ihre Mitarbeiter eine Pensionskasse auf Basis eines beitragsorientierten Vorsorgeplans eingerichtet. Das angesparte Kapital, das zweckgewidmet für die Deckung der Ansprüche der Mitglieder der Pensionskasse bzw. ihrer Hinterbliebenen angelegt ist, wird unter den sonstigen Aktiva der EZB gesondert erfasst. Bewertungsgewinne und -verluste werden im Jahr ihres Entstehens als Pensionskassenerträge oder -aufwendungen verbucht. Die Arbeitgeberbeiträge werden auf dem Grundpensionskonto der Mitglieder angespart, wobei für die damit abzudeckenden Leistungen bestimmte Mindestgarantien gelten.

Banknotenumlauf

Die EZB und die zwölf NZBen der Euro-Länder, die zusammen das Eurosystem bilden, geben seit dem 1. Januar 2002 auf Euro lautende Banknoten aus.³ Die jeweiligen Anteile am Gesamtwert des Euro-Banknotenumlaufs werden jeden Monat am letzten Ge-

³ Beschluss der EZB vom 6. Dezember 2001 über die Ausgabe von Euro-Banknoten (EZB/2001/115 – ABl. L 337 vom 20.12.2001, S. 52–54).

schäftstag nach dem Banknoten-Verteilungsschlüssel ermittelt.⁴

Der auf die EZB entfallende Anteil von 8 % wird auf der Passivseite der Bilanz unter der Position „Banknotenumlauf“ ausgewiesen. Der EZB-Anteil an der gesamten Euro-Banknotenausgabe ist durch entsprechende Forderungen an die NZBen gedeckt. Diese Forderungen sind verzinst⁵ und werden in der Unterposition „Intra-Eurosystem-Forderungen: Forderungen aus der Verteilung des Euro-Banknotenumlaufs innerhalb des Eurosystems“ bilanziert (siehe „Intra-ESZB-Salden“). Die Zinserträge aus diesen Forderungen werden in der Position „Nettozinsergebnis“ erfasst. Laut Beschluss des EZB-Rats werden diese Erträge in Form von Gewinnvorauszahlungen an die NZBen verteilt,⁶ und zwar in voller Höhe, es sei denn, der Nettogewinn der EZB für das jeweilige Geschäftsjahr liegt unter ihren Einkünften aus dem Euro-Banknotenumlauf (Seigniorage) bzw. der EZB-Rat beschließt, den Betrag um anteilige Kosten der EZB für die Banknotenausgabe und -bearbeitung zu kürzen. Für das Geschäftsjahr 2002 erfolgte die Gewinnvorauszahlung am zweiten Geschäftstag des Jahres 2003. Ab dem Jahr 2003 wird die EZB die Gewinnvorauszahlungen jeweils nach Quartalsende tätigen.

Sonstiges

Nach Ansicht des Direktoriums der EZB würde aufgrund der Zentralbankfunktion der EZB die Veröffentlichung einer Cash-Flow-Rechnung den Bilanzlesern keine zusätzlichen relevanten Informationen bieten.

Die Bestellung der PricewaterhouseCoopers GmbH zum externen Rechnungsprüfer der EZB für das Geschäftsjahr 2002 erfolgte – gemäß Artikel 27 ESZB-Satzung – auf Empfehlung des EZB-Rats und nach Billigung durch den Rat der Europäischen Union.

⁴ Der „Banknoten-Verteilungsschlüssel“ bezeichnet die Prozentsätze, die sich unter Berücksichtigung des Anteils der EZB an den insgesamt ausgegebenen Euro-Banknoten und aus der Anwendung des Kapitalzeichnungsschlüssels auf den Anteil der NZBen an den insgesamt ausgegebenen Banknoten ergeben.

⁵ Beschluss der EZB vom 6. Dezember 2001 über die Verteilung der monetären Einkünfte der teilnehmenden Mitgliedstaaten ab dem Geschäftsjahr 2002 (EZB/2001/16 – ABl. L 337 vom 20.12.2001, S. 55–61).

⁶ Beschluss der EZB vom 21. November 2002 über die Verteilung der Einkünfte der Europäischen Zentralbank aus dem Euro-Banknotenumlauf an die Nationalen Zentralbanken der teilnehmenden Mitgliedstaaten (EZB/2002/9 – ABl. L 323 vom 28.11.2002, S. 49–50).

Erläuterungen zur Bilanz

1 Gold und Goldforderungen

Die EZB hielt am 31. Dezember 2002 unverändert 24,7 Mio Unzen Feingold, da im Berichtsjahr keine Goldtransaktionen durchgeführt wurden. Die Änderung in der Bilanzposition resultiert aus der vierteljährlichen Neubewertung (siehe „Gold, Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten“ im Abschnitt Rechnungslegungsgrundsätze).

2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets sowie an Ansässige im Euro-Währungsgebiet

Forderungen an den IWF

In dieser Position werden die Bestände der EZB an Sonderziehungsrechten (SZR) zum 31. Dezember 2002 ausgewiesen. Die Veränderungen im Vorjahresvergleich ergaben sich aus Transaktionen des Internationalen Währungsfonds (IWF). Der IWF ist entsprechend einer Vereinbarung mit der EZB autorisiert, im Namen der EZB innerhalb einer vereinbarten Bandbreite SZR gegen Euro zu kaufen bzw. zu verkaufen. Das SZR ist als ein Korb der vier weltweit bedeutendsten Währungen (Euro, japanischer Yen, Pfund Sterling und US-Dollar) definiert; sein Wert ergibt sich aus der Gewichtung der einzelnen Korbanteile auf Basis der jeweiligen Wechselkurse. Bilanztechnisch werden SZR-Bestände wie Fremdwährungen behandelt (siehe „Gold, Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten“ im Abschnitt Rechnungslegungsgrundsätze).

Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva; Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet

In dieser Position werden Guthaben bei ausländischen Banken, Kredite in Fremdwährung und Wertpapiere erfasst. Dabei handelt es sich um Bestände in US-Dollar und japanischen Yen.

3 Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets

Zum 31. Dezember 2002 waren in dieser Position Bankeinlagen bei Geschäftspartnern erfasst, die ihren Sitz nicht im Euroraum haben.

4 Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet

Sämtliche auf Euro lautende Wertpapiere von Ansässigen des Euroraums im Bestand der EZB stellen direkte Gegenposten zum Kapital bzw. zu den Rücklagen der EZB dar. Daher hat die EZB entschieden, sie in ein zweckgebundenes Eigenmittelportfolio umzuschichten, das unter dem „Sonstigen Finanzanlagevermögen“ bilanziert wird. Die Vergleichsbilanz zum 31. Dezember 2001 wurde entsprechend angepasst.

5 Intra-Eurosystem-Forderungen

Forderungen aus der Verteilung des Euro-Banknotenumlaufs innerhalb des Eurosystems

In dieser Position werden die Forderungen der EZB gegenüber den NZBen des Euroraums erfasst, die sich aus der Anwendung des Banknoten-Verteilungsschlüssels ergeben (siehe „Banknotenumlauf“ im Abschnitt Rechnungslegungsgrundsätze).

Sonstige Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto)

Diese Position beinhaltet die TARGET-Verrechnungssalden der NZBen des Euroraums gegenüber der EZB und die Seignorage-Gewinnvorauszahlungen der EZB an die NZBen (siehe „Banknotenumlauf“ und „Intra-ESZB-Salden“ im Abschnitt Rechnungslegungsgrundsätze).

	2002 €	2001 €
Forderungen an die NZBen des Euroraums aus dem TARGET-Zahlungsverkehr	56 546 091 330	66 908 187 928
Verbindlichkeiten gegenüber den NZBen des Euroraums aus dem TARGET-Zahlungsverkehr	(50 471 612 534)	(57 210 884 008)
Verbindlichkeiten gegenüber den NZBen des Euroraums aus der Seigniorage-Gewinnvorauszahlung	(606 000 000)	0
Saldo	5 468 478 796	9 697 303 920

6 Sonstige Aktiva

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Diese Position gliedert sich wie folgt:

	Buchwert zum 31. 12. 2002 €	Buchwert zum 31. 12. 2001 €
Grundstücke und Gebäude	51 496 140	39 288 068
EDV-Ausstattung	33 522 388	28 703 744
Betriebs- und Geschäftsausstattung, Einbauten, Kraftfahrzeuge	2 575 083	4 492 005
In Bau befindliche Anlagen	9 092 185	8 077 125
Sonstige Sachanlagen	15 938 962	20 024 712
Insgesamt	112 624 758	100 585 654

Der größte Anstieg entfällt auf die „Grundstücke und Gebäude“ und ergab sich aus der Aktivierung von Investitionen an den beiden Standorten der EZB, dem Eurotower und dem Eurotheum.

Sonstiges Finanzanlagevermögen

Dazu zählen folgende Hauptkomponenten:

- Auf Euro lautende Wertpapiere von Anwohnern des Euro-Währungsgebiets, die mit 5,4 Mrd € bewertet sind (2001: 4,4 Mrd € – siehe Erläuterung Nr. 4).
- Die Kapitalanlagen der für EZB-Mitarbeiter eingerichteten Pensionskasse, die mit 61,9 Mio € bewertet sind (2001: 53,9 Mio €). Dabei handelt es sich um die Finanzmittel, in denen die angesparten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge zur Pensionskasse zum 31. Dezember 2002 angelegt waren. Dieses Vermögen wird von einem externen Fondsmanager verwaltet, der die laufenden Beiträge der EZB und der Mitglieder der Pensionskasse monatlich investiert. Das Pensionskapital wird getrennt von den anderen Finanzanlagen der EZB angelegt. Der Nettoertrag steht nicht der EZB zu; er wird thesauriert und bleibt zweckgewidmet. Der Wert der Kapitalanlagen wird vom externen Fondsmanager auf Basis der Marktpreise zum Jahresultimo ermittelt.
- Die Beteiligung der EZB an der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ). Die EZB hält 3 000 BIZ-Aktien, die zu den Anschaffungskosten von 38,5 Mio € ausgewiesen sind.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Position umfasst abgegrenzte Zinserträge in Höhe von 727 Mio € im Zusammenhang mit den Forderungen der EZB aus dem Euro-Banknotenumlauf (siehe „Banknotenumlauf“ im Abschnitt Rechnungslegungsgrundsätze). Der verbleibende Teil dieser Position setzt sich hauptsächlich aus abgegrenzten Zinserträgen aus Wertpapieranlagen und anderen Finanzanlagen zusammen.

Sonstiges

Der Anstieg in dieser Position im Jahr 2002 ergab sich in erster Linie aus der Seigniorage-Gewinnvorauszahlung der EZB (siehe „Banknotenumlauf“ im Abschnitt Rechnungslegungsgrundsätze und Erläuterung Nr. 5).

7 Banknotenumlauf

Der in dieser Position ausgewiesene Betrag entspricht dem Anteil der EZB am Gesamtwert des Euro-Banknotenumlaufs (siehe „Banknotenumlauf“ im Abschnitt Rechnungslegungsgrundsätze).

8 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet

In dieser Position werden Einlagen der Mitglieder der Euro Banking Association (EBA) erfasst, mit denen über TARGET abgewickelte EBA-Zahlungen besichert werden.

9 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets

Bei diesen Verbindlichkeiten handelt es sich hauptsächlich um Salden auf den TARGET-Konten, die die EZB für nicht am Eurosystem teilnehmende NZBen führt (siehe „Intra-ESZB-Salden“ im Abschnitt Rechnungslegungsgrundsätze).

10 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet sowie Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets

In dieser Position sind Verbindlichkeiten zusammengefasst, die aus Pensionsgeschäften (mit Gebietsansässigen und Gebietsfremden des Euroraums) im Rahmen der Verwaltung der Währungsreserven der EZB entstehen.

11 Intra-Eurosystem-Verbindlichkeiten

In dieser Position sind die Verbindlichkeiten ausgewiesen, die die EZB im Rahmen der Übertragung der Währungsreserven durch die NZBen eingegangen ist. Die ursprünglichen Verbindlichkeiten wurden zum Einbringungswert in Euro angesetzt und werden mit dem jeweils geltenden marginalen Zinssatz des Hauptrefinanzierungsinstruments des Eurosystems – vermindert um einen Abschlag – verzinst. Mit dem Abschlag wird berücksichtigt, dass die Goldbestände unverzinst sind (siehe Erläuterung Nr. 19 im Abschnitt Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung).

	Kapitalschlüssel	
	%	€
Nationale Bank van België/ Banque Nationale de Belgique	2,8658	1 432 900 000
Deutsche Bundesbank	24,4935	12 246 750 000
Bank von Griechenland	2,0564	1 028 200 000
Banco de España	8,8935	4 446 750 000
Banque de France	16,8337	8 416 850 000
Central Bank of Ireland	0,8496	424 800 000
Banca d'Italia	14,8950	7 447 500 000
Banque centrale du Luxembourg	0,1492	74 600 000
De Nederlandsche Bank	4,2780	2 139 000 000
Oesterreichische Nationalbank	2,3594	1 179 700 000
Banco de Portugal	1,9232	961 600 000
Suomen Pankki – Finlands Bank	1,3970	698 500 000
Insgesamt	80,9943	40 497 150 000

12 Sonstige Passiva

In dieser Position sind hauptsächlich Zinsansprüche der NZBen im Zusammenhang mit ihren Forderungen aus der Übertragung von Währungsreserven erfasst (siehe Erläuterung Nr. 11). Ferner sind darunter Rentenverpflichtungen der EZB (61,9 Mio € zum Bilanzstichtag gegenüber 53,9 Mio € Ende 2001) und die passiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

13 Rückstellungen

In Anbetracht der hohen Fremdwährungsbestände und des damit verbundenen Währungs- und Zinsänderungsrisikos der EZB und im Hinblick auf den derzeitigen Stand ihrer Bewertungsreserve (Ausgleichsposten aus Neubewertung) wurde eine Sonderrückstellung gebildet. Das erforderliche Ausmaß wird vor dem Hintergrund der voraussichtlichen Risikoentwicklung jährlich geprüft.

Daneben umfasst diese Position auch Rückstellungen für Lieferungen und Leistungen sowie – im Zusammenhang mit dem Umzug zum endgültigen Standort der EZB – eine Rückstellung zur Deckung der vertraglichen Verpflichtung der EZB, den ursprünglichen Zustand der angemieteten Räumlichkeiten wiederherzustellen.

14 Ausgleichsposten aus Neubewertung

Dieser Posten entspricht einer Bewertungsreserve, die aus nicht realisierten Gewinnen aus Forderungen und Verbindlichkeiten gebildet wird. Der Rückgang ist in erster Linie auf den Kursrückgang des US-Dollar gegenüber dem Euro im Jahr 2002 zurückzuführen (siehe „Gold, Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten“ im Abschnitt Rechnungslegungsgrundsätze).

	2002 €	2001 €
Gold	1 983 835 491	1 691 913 278
Devisen	1 682 723 875	7 428 130 700
Wertpapiere	738 274 730	308 958 852
Insgesamt	4 404 834 096	9 429 002 830

15 Kapital und Rücklagen

Kapital

Das gezeichnete Kapital der EZB beträgt 5 Mrd €. Die zu 100 % eingezahlten Anteile der NZBen des Euroraums machen zusammen 4 049 715 000 € aus:

	Kapitalschlüssel	
	%	€
Nationale Bank van België/ Banque Nationale de Belgique	2,8658	143 290 000
Deutsche Bundesbank	24,4935	1 224 675 000
Bank von Griechenland	2,0564	102 820 000
Banco de España	8,8935	444 675 000
Banque de France	16,8337	841 685 000
Central Bank of Ireland	0,8496	42 480 000
Banca d'Italia	14,8950	744 750 000
Banque centrale du Luxembourg	0,1492	7 460 000
De Nederlandsche Bank	4,2780	213 900 000
Oesterreichische Nationalbank	2,3594	117 970 000
Banco de Portugal	1,9232	96 160 000
Suomen Pankki – Finlands Bank	1,3970	69 850 000
Insgesamt	80,9943	4 049 715 000

Die NZBen jener Mitgliedstaaten, die dem Euroraum nicht angehören, haben jeweils 5 % des ursprünglich gezeichneten Kapitals eingezahlt. Ihre Anteile machen zusammen 47 514 250 € aus:

	Kapitalschlüssel	
	%	€
Danmarks Nationalbank	1,6709	4 177 250
Sveriges Riksbank	2,6537	6 634 250
Bank of England	14,6811	36 702 750
Insgesamt	19,0057	47 514 250

Aus diesen Beiträgen soll der operative Aufwand der EZB im Zusammenhang mit den Aufgaben gedeckt werden, die sie für die nicht am Eurosystem teilnehmenden NZBen wahrnimmt. Zuzahlungen haben diese NZBen erst dann zu leisten, wenn sie dem Eurosystem beitreten. Bis dahin haben sie weder Anspruch auf ausschüttbare EZB-Gewinne, einschließlich Einkünften aus der Verteilung des Euro-Banknotenumlaufs innerhalb des Eurosystems, noch müssen sie für Verluste der EZB aufkommen.

Rücklagen

In Übereinstimmung mit Artikel 33 ESZB-Satzung beschloss der EZB-Rat am 21. März 2002 die Zuweisung von 364 Mio € aus dem Jahresüberschuss 2001 an die Allgemeine Reserve.

16 Standardisiertes Wertpapierleihprogramm

Im Rahmen der Eigenmittelverwaltung hat die EZB eine Vereinbarung über die Nutzung eines standardisierten Wertpapierleihprogramms abgeschlossen. Dabei nimmt sie die Dienste eines Mittlers in Anspruch, der autorisiert ist, in ihrem Auftrag Wertpapierleihgeschäfte mit Geschäftspartnern durchzuführen, die die EZB für solche Geschäfte zugelassen hat. Diesbezüglich waren am 31. Dezember 2002 Repogeschäfte und Reverse-Repogeschäfte in Höhe von jeweils 1,4 Mrd € offen (2001: 1,6 Mrd €; siehe „Rückkaufsvereinbarungen“ im Abschnitt Rechnungslegungsgrundsätze).

17 Zinsfutures

Im Jahr 2002 wurden im Rahmen der Verwaltung der Währungsreserven der EZB Fremdwährungs-Zinsfutures verwendet. Zum 31. Dezember 2002 waren die folgenden Geschäfte offen (Angaben zum Nominalwert):

Fremdwährungs-Zinsfutures	Kontraktwert €
Käufe	1 130 775 475
Verkäufe	682 464 004

18 Zukünftige Kapitalverpflichtungen

Am 5. März 2002 unterzeichneten die EZB und die Stadt Frankfurt am Main einen Kaufvertrag über das Baugrundstück für den endgültigen Sitz der EZB. Bezogen auf die geplante Nutzfläche wurde ein Mindestkaufpreis von 61,4 Mio € vereinbart. Die Kaufsumme ist ratenweise bis spätestens 31. Dezember 2004, d. h. bis zum Übergang der Eigentumsrechte an die EZB, zu zahlen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

19 Nettozinsergebnis

Zinserträge aus Währungsreserven

Diese Position beinhaltet die im Zusammenhang mit den Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten angefallenen Zinserträge abzüglich der Zinsaufwendungen:

	2002 €	2001 €
Zinserträge aus Währungsreserven	1 060 990 318	1 851 694 324
Zinsaufwendungen für Währungsreserven	(70 371 421)	(144 262 865)
Nettozinsenerträge aus Währungsreserven	990 618 897	1 707 431 459

Zinserträge aus der Verteilung des Euro-Banknotenumlaufs innerhalb des Eurosystems

In dieser Position werden die Zinserträge der EZB aus ihrem Anteil von 8 % am Gesamtwert des Euro-Banknotenumlaufs erfasst (siehe „Banknotenumlauf“ im Abschnitt Rechnungslegungsgrundsätze). Die Verzinsung richtet sich nach dem jeweils geltenden marginalen Zinssatz des Hauptrefinanzierungsinstruments des Eurosystems.

Zinsaufwendungen für die NZB-Forderungen aus der Übertragung von Währungsreserven

In dieser Position wird die Verzinsung der NZB-Forderungen gegenüber der EZB aus den gemäß Artikel 30.1 ESZB-Satzung übertragenen Währungsreserven erfasst.

Sonstige Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die hier erfassten Zinserträge und -aufwendungen ergeben sich aus den Salden auf den TARGET-Konten und anderen auf Euro lautenden Aktiva und Passiva

Lässt man die „Zinserträge aus der Verteilung des Euro-Banknotenumlaufs innerhalb des Eurosystems“ außer Acht, war das Netto-

zinsergebnis gegenüber dem Jahr 2001 rückläufig, in erster Linie aufgrund der Senkung der US-Dollar- und Euro-Leitzinsen im Jahr 2002.

20 Realisierte Gewinne (Verluste) aus Finanzgeschäften

Der für 2002 ausgewiesene realisierte Nettogewinn ergab sich im Zuge von Wertpapierverkäufen im laufenden Portfoliomanagement. Im Jahr 2002 kam es zu keinen nennenswerten Abflüssen von Fremdwährungen.

21 Abschreibungen auf Finanzanlagen und -positionen

Diese Aufwendungen ergaben sich fast zur Gänze aus der Abschreibung der ursprünglichen Anschaffungskosten für Yen- und SZR-Bestände durch Umrechnung auf den Wechselkurs am 31. Dezember 2002, um die Kursverluste im Lauf des Berichtsjahrs entsprechend zu berücksichtigen (siehe „Erfolgsermittlung“ im Abschnitt Rechnungslegungsgrundsätze).

22 Nettoergebnis aus Gebühren und Provisionen

Erträge und Aufwendungen schlagen in dieser Position wie folgt zu Buche (die Erträge ergeben sich aus Verzugszinsen, die Kreditinstitute bei Nichterfüllung des Mindestreserve-Solls entrichten müssen).

	2002 €	2001 €
Erträge aus Gebühren und Provisionen	634 241	931 206
Aufwendungen aus Gebühren und Provisionen	(861 399)	(633 086)
Nettoergebnis aus Gebühren und Provisionen	(227 158)	298 120

23 Sonstige Erträge

Diese Position resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen für Sachaufwendungen.

24 Personalaufwendungen

Unter dieser Position werden die Gehälter und Zulagen (2002: 92,6 Mio €, 2001: 82,4 Mio €) sowie die Arbeitgeberbeiträge zur EZB-Pensionskasse und zur Kranken- und Unfallversicherung ausgewiesen. Die Bezüge der Direktoriumsmitglieder beliefen sich auf insgesamt 2 Mio € (2001: 1,9 Mio €). Im Berichtsjahr waren keine Pensionszahlungen an frühere Direktoriumsmitglieder oder deren Hinterbliebene zu entrichten. Die Gehälter und Zulagen der EZB-Mitarbeiter einschließlich der Bezüge der Geschäftsführung orientieren sich im Wesentlichen am Gehaltsschema der Europäischen Gemeinschaften und sind mit diesem vergleichbar.

Ende 2002 lag der Personalstand der EZB bei 1 105 Mitarbeitern, von denen 79 Führungspositionen bekleideten. Im Durchschnitt waren im Berichtsjahr 1 080 Mitarbeiter bei der EZB beschäftigt (gegenüber 997 im Jahr 2001). Im Jahr 2002 wurden 113 neue Mitarbeiter eingestellt, 51 Mitarbeiter schieden aus.

25 Die Pensionskasse der EZB

Nach den Bestimmungen des Pensionsplans der EZB muss alle drei Jahre ein umfassendes versicherungsmathematisches Gutachten erstellt werden. Das letzte Gutachten wurde zum 31. Dezember 2001 erstellt, und zwar auf Basis der Anwartschaftsbarwertmethode und unter Berücksichtigung der Mindestansprüche, die die Mitglieder bei Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses hätten.

Der Pensionsaufwand der EZB im Rahmen des Pensionsplans wird mit Unterstützung eines geprüften Aktuars ermittelt. Zum Bilanzstichtag betrug der so errechnete Pensionsaufwand (inklusive einer Rückstellung für Berufsunfähigkeitsrenten und andere Rentenleistungen)

27,4 Mio € (2001: 14,9 Mio €). Darin eingeschlossen sind Rückstellungen für die Pensionen der Direktoriumsmitglieder in Höhe von 2,1 Mio € (2001: 0,7 Mio €) und etwaige Beitragsanpassungen bei zusätzlichen Deckungserfordernissen. Nach der versicherungsmathematischen Prüfung leistete die EZB im Jahr 2002 Nachschusszahlungen in Höhe von 10,5 Mio €. Der erforderliche Beitragssatz der EZB liegt bei 16,5 % der pensionsfähigen Mitarbeiterbezüge.

26 Sachaufwendungen

In dieser Position sind alle sonstigen laufenden Aufwendungen erfasst, nämlich Mieten, Gebäudeinstandhaltung, nicht aktivierungsfähige Ausgaben für Sachanlagen, Honorare und andere Lieferungen und Leistungen. Dazu kommen mit der Einstellung und Weiterbildung von Mitarbeitern verbundene Ausgaben, einschließlich der Umzugskosten bei Beginn und Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Der Rückgang bei den Sachaufwendungen im Vorjahresvergleich resultiert hauptsächlich aus den im Jahr 2001 infolge der Euro-2002-Informationenkampagne höheren Beraterhonoraren.

27 Aufwendungen für die Banknotenherstellung

Im Jahr 2001 aktivierte die EZB zunächst die Herstellungskosten für eine Eurosystem-Banknotenreserve im Rahmen der Bargeldumstellung, bis die Kosten nach dem tatsächlichen Bedarf an Banknoten auf die einzelnen NZBen umgelegt werden konnten. Nach einem Beschluss des EZB-Rats, den verbliebenen Teil als Kernausrüstung für eine strategische Eurosystem-Reserve zu nutzen, wurden die restlichen Kosten zusammen mit weiteren Kosten aus dem Jahr 2002 nunmehr als Aufwand verbucht. Die übrigen Kosten für den Aufbau der strategischen Eurosystem-Reserve wurden direkt von den NZBen getragen.

Laut EZB-Ratsbeschluss wurde die Seigniorage-Gewinnvorauszahlung um diesen Aufwand gekürzt.

An den Präsidenten und den Rat
der Europäischen Zentralbank

Frankfurt am Main

Wir haben den Jahresabschluss der Europäischen Zentralbank zum 31. Dezember 2002 geprüft. Für die Erstellung des Abschlusses ist das Direktorium der Europäischen Zentralbank verantwortlich. In unserer Verantwortung liegt es, uns auf der Grundlage unserer Prüfung ein unabhängiges Urteil über diesen Abschluss zu bilden und Ihnen darüber zu berichten.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der „International Standards of Auditing“ durchgeführt. Danach hatten wir die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit hinreichender Sicherheit beurteilen konnten, ob der Jahresabschluss keine wesentlichen Fehlaussagen enthält. Unter anderem prüften wir stichprobenartig die Belege, auf denen die Zahlen und Angaben im Abschluss basieren. Außerdem beurteilten wir die Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze durch das Management und dessen wesentliche Einschätzungen sowie die Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Einschätzung vermittelt der Jahresabschluss, der gemäß den im ersten Abschnitt der Erläuterungen zum Jahresabschluss der Europäischen Zentralbank dargelegten Rechnungslegungsgrundsätze erstellt wurde, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Finanzlage der Europäischen Zentralbank zum 31. Dezember 2002 und der finanziellen Ergebnisse ihrer Tätigkeit im Geschäftsjahr 2002.

Frankfurt am Main, den 12. März 2003

PricewaterhouseCoopers

GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

[unterzeichnet]
(Wagener)
Wirtschaftsprüfer

[unterzeichnet]
(Roennberg)
Wirtschaftsprüfer

Erläuterung zur Gewinnverwendung

Diese Erläuterung ist nicht Bestandteil des Jahresabschlusses der EZB für das Jahr 2002. Sie wird lediglich zu Informationszwecken im Jahresbericht veröffentlicht.

Gewinnverwendung

Einkünfte der EZB aus dem Banknotenumlauf

Nach einem Beschluss des EZB-Rats vom 19. Dezember 2002 wurde ein Teil der Einkünfte der EZB aus ihrem Anteil am Gesamtwert des Euro-Banknotenumlaufs (Seigniorage) – 606 Mio € – am 3. Januar 2003 an die NZBen entsprechend ihren Anteilen am Kapital der EZB ausgezahlt.

Zuweisung an die Allgemeine Reserve

Artikel 33 der ESZB-Satzung regelt die Gewinnverteilung wie folgt:

- Ein vom EZB-Rat zu bestimmender Betrag, der 20 % des Jahresüberschusses nicht übersteigen darf, wird der Allgemeinen Reserve bis zu einer Obergrenze von 100 % des Kapitals zugeführt.
- Der verbleibende Jahresüberschuss wird an die Anteilseigner der EZB entsprechend ihren eingezahlten Anteilen ausgeschüttet.

In Übereinstimmung mit diesem Artikel beschloss der EZB-Rat am 20. März 2003, keine Zuweisung an die Allgemeine Reserve vorzunehmen, sondern den verbleibenden Jahresüberschuss von 614 Mio € an die NZBen des Euroraums im Verhältnis zu ihren voll eingezahlten Kapitalanteilen auszuzahlen.

Die NZBen, die dem Eurosystem nicht angehören, haben keinen Anspruch auf eine Gewinnbeteiligung.

	2002 €	2001 €
Jahresüberschuss	1 220 454 254	1 821 819 922
An die NZBen verteilte EZB-Einkünfte aus dem Banknotenumlauf	(606 000 000)	0
Jahresüberschuss nach Verteilung der EZB-Einkünfte aus dem Banknotenumlauf	614 454 254	1 821 819 922
Zuweisung an die Allgemeine Reserve	0	(364 363 984)
Ausschüttbarer Gewinn	614 454 254	1 457 455 938
Ausschüttung an die NZBen	(614 454 254)	(1 457 455 938)
Insgesamt	0	0